

## Freyung.

Auf 60 Jahre Pflege der für Gesundheit und Natur so wichtigen Imkerei hat der Imkerverein Freyung bei seinem Gründungsjubiläum mit Fahnenweihe zurückgeschaut. Eine besondere Note bekam das Fest durch den niederbayerischen Imkertag, den der Verein ausrichtete.

Der große Tag begann gestern schon um sechs Uhr morgens, denn da „schwärmten die Freyunger „Bienenväter“ unter Führung ihres Vorstandes Karl Schmid zum Weckruf zur Fahnenmutter Rosa Haller aus.

Dann ein rascher „Weiterflug“ zum Festplatz, denn der Empfang des Patenvereins Schönberg stand an. „Es ist uns Imkern des Imkervereins Schönberg Ehre und Selbstverständlichkeit zugleich, die Patenschaft für unsere Freunde aus Freyung übernommen zu haben“, so der Vereinsvorsitzende Heinrich Ebner, gleichzeitig Kreisvorsitzender.

Dem Jubelverein erwiesen die Ehre auch Bundestagsgeordneter Barthl Kalb, Josef Blöchl und Max Brandl, Landrat Alfons Urban, BBV-Kreisobmann Georg Fischer, Altlandrat Franz Schumertl, Imker-Landesverbandsvorsitzender Josef Herold mit zweitem Vorsitzenden Felix Kriechbaum, Dr. Rosenkranz von der Bayerischen Landesanstalt für Bienen-

zucht, Hubert Ausserer als Vorsitzender des Südtiroler Imkerbundes und Imker aus Österreich. Die vielen ange-reisten Imker aus dem „Oberland“ sorgten dafür, daß es ein niederbayerisch-oberbayerischer Imkertag wurde.

Der Zug marschierte zum Feldgottesdienst am Schloß Wolfstein. Stadtpfarrer Alfons Hackl bezeichnete die Imker als Gemeinschaft in der Schöpfung. Er erläuterte die Bedeutung des Heiligen Ambrosius auf der Fahne. Die Legende erzählt, daß ein Bienenschwarm auf seinem Gesicht keinen Schaden zufügte. Deshalb sei der Schutzpatron der Imker.

Dann weihte Dekan Alfons Hackl die Fahne mit dem heiligen Ambrosius auf der einen, der Stadtpfarrkirche mit dem Marienbrunnen auf der anderen Seite und versehen mit dem Spruch „Imkerfleiß und Imkerehre — Segen für die Erde“.

Geweihrt wurden auch die Fahnenbänder, gestiftet von der Fahnenmutter Rosa Haller und das vom Imkerverein Freyung an den Patenverein Schönberg und auch das vom Patenverein an den Jubelverein gestiftete Band, wie auch das Trauerband, gestiftet von der Stadt Freyung. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch den Herzogsreuter Männerchor.

Die Feier und den niederbayerischen Imkertag eröffnete im Festzelt Bezirksvorsitzender Xaver Hechenberger. Der Bayerische Wald, und so auch der Bereich des Imkervereins Freyung, war die Heimat unserer Bienen und ist auch heute noch eine Oase für unsere Schützlinge“, lobte er. So komme es nicht von ungefähr, daß gerade im Bayerwald die meisten und größten Imkereien zu finden sind.

Wenn da und dort über Nachwuchssorgen geklagt

werde, sei trotzdem wieder ein Umdenken in der Bevölkerung zu registrieren.

Dennoch seien wie in der übrigen Wirtschaft die Anstrengungen, weiter bestehen zu können, härter geworden. „Ein Leben mit den Bienen ist zwar unsere Devise, ein Leben von den Bienen scheint unmöglich zu sein“.

Es müßte aber bekannt sein, daß die Natur ohne Bienen nicht bestehen könne. „Man gibt zwar zu, daß die gesamte Insektenwelt mitträgt zur Naturerhaltung, aber die im Volk überwinterte Honigbiene stehe seit jeher an der Spitze bei der Befruchtung vieler Kultur- und Wildpflanzen. Deshalb sollten auch die Politiker helfen, daß die Imkerei weiter bestehen kann.“

Schirmherr Bürgermeister Fritz Wimmer bezeichnete den Imkerverein Freyung als Vereinigung mit hohem Stellenwert.

Landrat Alfons Urban gratulierte dem „aktiven und engagierten“ Imkerverein Freyung zum 60jährigen Gründungsjubiläum und zur gelungenen Ausrichtung des niederbayerischen Imkertages.

„Die Bienenhaltung und der fachgerechte Umgang mit dem für die Natur und für uns Menschen auf vielfältige Weise nützlichem Bienenvolk ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung.“

Es gratulierten auch die Abgeordneten Blöchl und Kalb.

Allseits galt der Dank Vorstand Karl Schmid und seinem Team für die hervorragende Organisation des 60jährigen Jubiläums und des niederbayerischen Imkertages.

Und in dieses Lob stimmte auch die Musikkapelle aus Seewalchen ein, die die musikalischen Glückwünsche aus der Partnerstadt am Atersee übermittelte.